

Leserbrief (gekürzt)

Vernichtung einer Moorlandschaft

Im heurigen Frühjahr wurde das Naturschutzgebiet „Nordmoor am Irrsee“ von der OÖ. Landesstraßenverwaltung maschinell mit geraden tiefen Entwässerungsgräben durchzogen und damit zerstört. Bestenfalls nur für einige Jahre. Diese „Entwässerung“ war der OÖ. Naturschutzbehörde nicht bekannt und ist daher dringend aufklärungsbedürftig.

Bis jetzt wurden die natürlichen Zuflüsse im Einvernehmen mit dem amtlichen Naturschutz nur alle paar Jahre händisch freigehalten. Dies war mit den Anrainern vereinbart. Das Nordmoor am Irrsee (OÖ.) ist ein Zwischenmoor, weil das Flachmoor, das vom Grundwasser gespeist wird, von vielen Hochmooransätzen durchzogen ist. Einige Zuflüsse von der Endmoränenlandschaft am Nordende des Sees durchziehen das Gelände. Da fast kein Gefälle vorhanden ist, waren sie reichlich mit Seerosen, Wasserschlach und anderen Pflanzen besetzt. Von den vielen bemerkenswerten Pflanzen des Gebietes möchte ich die drei Arten des Sonnentaus und den Wasserschlach, alles insektenverdauend Pflanzen, hervorheben. Auch der Mittlere Sonnentau, ein Bastard konnte sich bilden. Das Fettkraut, unsere dritte heimische insektenverdauende

Fortsetzung S. 18

TAGUNG
Ökonomie
Ökologische
Wirtschaftssteuerung im praktischen Test

Diese Tagung wurde im November vom ÖNB, dem Bildungshaus St. Virgil in Zusammenarbeit mit dem BMUJF, der AK und der Wirtschaftskammer veranstaltet.

Neben der Darstellung bestehender Instrumente wurde eine Reihe derzeit geplanter oder von verschiedenen Seiten geforderter Maßnahmen, die als ökologische Wirtschaftslenkungsinstrumente eingesetzt werden können, diskutiert und erarbeitet. Schwerpunkt war der Bereich „Öko- und Energiesteuern“ Das Thema ist nicht neu: Hans Peter Aubauer war hier einer der Vorreiter und hatte im Zuge der AKW-Diskussion schon 1977 eine Energiesteuer propagiert. Seitdem sind die Stimmen zur Einführung einer notwendigen Energiesteuer immer lauter und zahlreicher geworden.

Bei dieser Tagung diskutierten nun Fachleute, Umweltschützer und Vertreter der Wirtschaft über eine Energiesteuer in Österreich:

Welche Modelle gibt es überhaupt?

Welche Energieträger oder Ressourcen sollten letztendlich wirklich besteuert werden?

In welcher Höhe sollen sie besteuert werden?
Wie werden die aufgebrachten Steuergelder eingesetzt?

Prof. Binswanger von der Hochschule St. Gallen/Schweiz belegte die Notwendigkeit der Steuerreform: Seit 1960 sei die Belastung der Löhne zehnmal stärker angestiegen als die Erhöhung der Energiepreise. Binswanger sieht als Folge eine permanent hohe Arbeitslosenrate und weiter wachsenden Energieverbrauch.

Vertreter der Wirtschaft äußerten Bedenken zu diesem Steuermodell und verwiesen auf die Wettbewerbsnachteile gegenüber dem Ausland.

„Ökologisch sinnvoll“

Diese Bedenken konnte Dr. Kohlhaas vom Deutschen Institut für Wirtschaft entkräften. Erstens hätten viele Betriebe durch Entlastung der Lohnsteuern Wettbewerbsvorteile, zweitens solle eine langfristige Ankündigung und schrittweise Einführung und Erhöhung der Energiepreise ermöglichen, daß die Industrie planen und ihre In-

vestitionen in Sparmaßnahmen langfristig vorbereiten könne. Mit der Ökosteuer soll der Bürger dazu angeregt und motiviert werden, das genügend Vorhan-

„rechtlich möglich“

dene zu verwenden, das zudem noch billiger wird, und das begrenzt Vorhandene zu schonen, das durch die Steuerreform zusätzlich verteuert wird. Diese Marktverzerrung der Preise bringt die ökologische Wahrheit im wahrsten Sinne des Wortes auf den Tisch. Denn bisher zahlen kein Unternehmer und kein Autofahrer dafür, daß sie umweltfeindliche Schadstoffe in die Natur abgeben.

Internationaler Gleichklang?

Seitens der Regierung lautet das Argument gegen die Einführung einer Energiesteuer oft, daß diese nur im internationalen Gleichklang eingeführt werden

„sozial verträglich“

darf. Österreichs Lohnsteuersätze gehören aber zu den höchsten Europas! Gleichzeitig gehört es zu den europäischen Ländern mit eher niedrigen Energiekosten. Ein internationaler

Gleichklang muß also erst erreicht werden. Die Forderung sollte daher so lauten: Senkung der Besteuerung auf die Arbeit bei gleichzeitiger Einführung von Ökosteuern.

Zurzeit ist in der Bundesregierung folgendes in Diskussion: Die Einführung einer – zwar sehr geringen – Steuer für Öl, Gas und Kohle; so gering, daß sie kaum als ökologisches Lenkungsinstrument gesehen werden kann.

Positiv scheint dabei jedoch, daß die eingehobenen Steuern angeblich zweckgebunden – also aufkommensneutral zur Senkung der Lohnsteuern – eingesetzt werden sollen. Ein erster zaghafter Schritt zu einer ökologischen Steuerreform, wie es von den Teilnehmern der Tagung erwartet wurde?



Dr. Michael Kohlhaas, Wissenschaftler des Deutschen Wirtschaftsforschungsinstituts Berlin, sprach sich klar für eine ökologische Steuerreform aus. In seiner Studie kam er zum Ergebnis: Ein ökologischer Umbau ist „rechtlich möglich“, „ökologisch sinnvoll“ und obendrein „sozial verträglich“

Fortsetzung von Seite 17

Pflanze, war in früheren Jahren dort häufig anzutreffen. Seit über 60 Jahren beobachte ich das Nordmoor, und sah bei meinem heurigen Besuch am 12. Mai 1994 keinen einzigen Moorfrosch mehr. Ein Kiebitz saß traurig auf einem Ast; diese Vögel hatten etliche Nester im Zwischenmoor. Auch zahlreiche Haubentaucherpaare hat es am Irrsee gegeben, die morgens immer vom Nordmoor südwärts zogen, und abends zu ihren Schlafplätzen zurückschwammen.

Dr. Adele Sauberer

Tauziehen um EU-Trinkwasserrichtlinie hat begonnen

Die strenge EU-Regelung für Pestizide im Trinkwasser ist zur Disposition gestellt: Der noch nicht offizielle Kommissions-Entwurf für eine neue Trinkwasserrichtlinie will den Summengrenzwert für Pestizide fallenlassen; für den Einzelwert sollen Ausnahmen eingeräumt werden: im Sinne der Pestizid-Lobby eine optimale Ergänzung der unlängst beschlossenen Ausnahmeregelung für die Zulassung grundwassergefährdender Pestizide. Kritiker des Entwurfs lehnen auch den Ausschuß ab, der ohne Beteiligung des Parlaments Ausnahmegenehmigungen erteilt und Änderungen der Grenzwerte beschließen soll.

Ökologische Briefe, Nr. 48, v. 30. 11. 94

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [1994_5-6](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus , Sauberer Adele

Artikel/Article: [Leserbrief: Vernichtung einer Moorlandschaft; Ökologische Wirtschaftssteuerung im praktischen Test 17-18](#)